

Eingangsstatement der Präsidentin BAMAD

zur

Öffentlichen Anhörung der Präsidentin und

Präsidenten der Nachrichtendienste des Bundes

Berlin,

den 16. Oktober 2023

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Mitglieder des Parlamentarischen Kontrollgremiums,
sehr geehrte Damen und Herren,

das letzte Jahr hat Spuren hinterlassen: Dass mitten in Europa, 70 Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges, ein brutaler Territorialkrieg herrscht, hätten wir uns bis zum Morgen des 24. Februar 2022 nicht vorstellen können. Dieser völkerrechtswidrige Überfall Russlands auf die Ukraine dauert heute auf den Tag genau 600 Tage an und ein Ende ist nicht abzusehen.

Zudem zeigten sich die Nachwirkungen der Coronapandemie und deren Auswirkungen auf das gesellschaftliche Miteinander. Es traten deutliche Signale einer Radikalisierung sowie antidemokratischer Bestrebungen auf.

Und nicht zuletzt ganz aktuell die terroristischen Handlungen der HAMAS gegen Israel. Die sich hier hieraus ergebenden Folgen für die Sicherheitslage und die Auswirkungen auf die Region sind nicht abzuschätzen, zeigen aber mehr als

deutlich, wie schnell fragile Kontexte sich verändern können und uns vor neue Herausforderungen stellen.

Diese Ereignisse beeinflussen nicht nur den Alltag der Menschen, sondern auch die Arbeit der Sicherheitsbehörden. Die Zusammenarbeit aller nationalen Sicherheitsbehörden ist dabei stärker gefordert denn je!

Dies trifft auch unmittelbar auf den Militärischen Abschirmdienst zu. Im Amt werden alle Arbeitsbereiche durch die volatile Sicherheitslage beansprucht. Und es zeigt sich, dass der geforderte Bedarf an Personal, Material und Mitteln berechtigt war und nach wie vor erforderlich ist!

Waffenlieferungen an die Ukraine, die Ausbildung ukrainischer Soldaten in Deutschland, die Verstärkung der NATO-Aktivitäten zum Schutz der Ostflanke und seit letzten Samstag die Frage der Sicherheit der deutschen Einsatzkontingente im Nahen Osten fordern die erhöhte und uneingeschränkte Aufmerksamkeit aller Beteiligten und eine enge Begleitung durch den MAD.

Die Bundeswehr hat aufgrund der sich verändernden Sicherheitslage ihre Refokussierung auf die Landes- und Bündnisverteidigung weiter intensiviert. Und auch der MAD hat und wird seine Aufgaben verstärkt auf die Herausforderungen der Landes- und Bündnisverteidigung ausrichten, um den Streitkräften einen maximalen Schutz zu gewährleisten. Dies gilt nicht nur für die Einsatzabschirmung im Ausland, sondern beginnt bereits im Inland bei allen Planungsvorhaben und Vorbereitungen für den Einsatz.

I. Spionageabwehr

Heute wie gestern ist für den MAD ein Parameter unverändert: Die Bundeswehr mit all ihren militärischen Fähigkeiten steht im besonderen Fokus ausländischer Nachrichtendienste. Neben weiteren Staaten werden Spionageangriffe auf die Bundeswehr nach wie vor hauptsächlich durch die Nachrichtendienste Russlands und Chinas geführt. Zu beobachten ist ein breit gefächertes Ansatz von hybriden Maßnahmen und deren Wirkperspektive im Cyber- und Informationsraum, ohne dass die klassische Spionage an Bedeutung verliert. Genau deshalb ist eine vielseitige und gut aufgestellte Spionageabwehr von entscheidender Relevanz.

Spionage ist eine leise Bedrohung; häufig von der Öffentlichkeit nicht wahrnehmbar.

Dennoch gab es 2023 im Bereich der Bundeswehr zwei Sachverhalte, die durch ein deutlich mediales Echo diese Stille beendet haben:

Im August hat der Generalbundesanwalt einen Angehörigen des Beschaffungsamtes der Bundeswehr (BAAINBw) wegen Spionageverdacht festnehmen lassen. Der Soldat hatte aktiv den Kontakt zu den russischen Behörden in Deutschland gesucht und sich dort als Quelle angeboten. Ausgangspunkt der erfolgreichen Ermittlungen unserer Spionageabwehr war eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Verfassungsschutz.

Auch wurde öffentlich bekannt, dass chinesische Agenturen versuchen, ehemalige NATO-Piloten u.a. auch Deutsche als Ausbilder anzuwerben bzw. erfolgreich angeworben haben. Die Gefahr, dass geschützte Taktiken, Techniken und Verfahrensabläufe der NATO durch chinesische Stellen aufgeklärt werden, wurde dabei offenkundig. Gegenmaßnahmen sowohl in dienst-rechtlicher Hinsicht als auch unter truppendienstlichen Gesichtspunkten wurden ergriffen.

Beide Beispiele zeigen: Spionage ist für die Bundeswehr, ihr Personal und Material eine reale Gefahr. Dabei ist Prävention das beste Abwehrmittel.

Dies ist uns bewusst – und daher nimmt die Präventionsarbeit in der Spionageabwehr seit Jahren eine wichtige Rolle ein. Dienststellen, die einer erhöhten nachrichtendienstlichen Gefährdung unterliegen, werden zielgerichtet und mit aktuellen Erkenntnissen sensibilisiert und betreut. Bundeswehrangehörige sollen so in die Lage versetzt werden, nachrichten-dienstliche Ansprachen frühzeitig zu erkennen und sicherheitsbewusst darauf zu reagieren.

II. Einsatzabschirmung

Sicherheit für die Bundeswehr ist aber nicht nur auf Deutschland beschränkt. In Auslandseinsätzen und einsatzgleichen Verpflichtungen, ist militärische Sicherheit zur Auftragserfüllung elementar. Der MAD leistet hierzu einen unerlässlichen Beitrag, denn:

Wir sind da, wo die Bundeswehr ist; zum Schutz unserer Soldatinnen und Soldaten im Ausland. Wie beispielsweise im Irak oder in Mali.

Gerade die Sicherheitslage in Mali verschlechtert sich seit Beginn des Abzuges der Vereinten Nationen zunehmend. Aktuell steht das deutsche Kontingent zwar nicht im Fokus der Konfliktparteien. Allerdings lässt sich eine Gefährdung auch nicht ausschließen – speziell, wenn es zu einer weiteren Ausweitung des Konfliktes in Mali kommt. Deshalb ist der MAD weiterhin vor Ort und kann so auf ein dynamisches Umfeld bis zum Abschluss des Abzuges reagieren.

Im Rahmen der NATO-Einsätze in Litauen, in der Slowakei und in Polen sind MAD-Verbindungselemente eingesetzt. Hier ist der MAD ein wichtiges Bindeglied zwischen den internationalen Partnerbehörden und der Truppe vor Ort. Mit Blick auf die geplante und dauerhafte Stationierung einer deutschen Brigade in Litauen wird auch der MAD sein seit 2017 bestehendes Engagement in Litauen in Abstimmung mit den Sicherheitsbehörden vor Ort zukünftig ausweiten.

III. Personeller Geheimschutz

Schutz für die Bundeswehr bieten auch Sicherheitsüberprüfungen, an denen der MAD entscheidend mitwirkt. Das Sicherheitsüberprüfungsrecht ist dabei ein komplexes Zusammenspiel zwischen den zuständigen Stellen innerhalb der Bundeswehr. Und entgegen der kürzlich medial kontrovers geführten Diskussion rund um die Sicherheitsüberprüfungen der Bundeswehr kann ich Ihnen versichern: Es gibt keine Sicherheitslücke!

Denn die Sicherheitsüberprüfung erfüllt Ihren Zweck. Dies zeigt sich gerade bei der Soldateneinstellungsüberprüfung, die erfolgreich die falschen Bewerber von der Bundeswehr fernhält. Sicherheitsüberprüfungen sind auch präventive Spionage- und Extremismusabwehr. Und dies rechtfertigt den damit verbundenen Aufwand; sowohl zeitlich wie auch personell. Wir dürfen hier keine Kompromisse eingehen.

Es gilt: Gründlichkeit vor Schnelligkeit!

Natürlich überprüft und optimiert der MAD kontinuierlich seine Arbeitsweise, um bei gleichbleibender Überprüfungsqualität die Bearbeitung zu beschleunigen und mehr Überprüfungskapazitäten zu schaffen.

IV. Extremismusabwehr

Die Abwehr extremistischer Bestrebungen jedweder Couleur ist und bleibt eine Hauptaufgabe des MAD. Erfreulicherweise war in 2022 erstmalig ein Rückgang der Neuaufnahmen der Verdachtsfallbearbeitungen zu verzeichnen. Die konkreten Zahlen können Sie dem im Juli 2023 veröffentlichten MAD-Report entnehmen.

Der MAD hat in den letzten Jahren konstant in den Bereich Extremismusabwehr investiert, diesen weiterentwickelt und gestärkt. Wir betreiben intensive Prävention in der Truppe und den Dienststellen und sensibilisieren so Bundeswehrangehörige.

Ob sich der Trend fallender Zahlen verstetigt, wird sich aber erst in den nächsten Jahren zeigen. Absolut wünschenswert wäre es! Seien Sie versichert: Der MAD bleibt dran. Für Extremisten, Verfassungsfeinde, Spione oder Saboteure ist kein Platz in unserer Bundeswehr.

Denn nur eine sichere Bundeswehr ist eine schlagkräftige Bundeswehr.

Vielen Dank.